

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe

Die Handschriften von Lichtenthal

Heinzer, Felix

1987

L 78

[urn:nbn:de:bsz:31-7348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7348)

Zur Überlieferung der katechetisch-erbaulichen Kompilation s. A. CLOSS (Hrsg.), Weltlohn, Teufelsbeichte, Waldbruder, Heidelberg 1934, S. 21–42 (diese Hs. nicht erwähnt). Besonderheiten in L 77: 1. andere Textfolge, 2. Es fehlen folgende Texte: Teufelsbeichte (CLOSS, S. 24 f, 26–28, 30, 32, 35, 37, 92–106) sowie die Schlußkapitel, beginnend mit *wo für man die Psalmen lesen sol* (vgl. CLOSS, S. 26, 29, 34, darunter u. a. auch das Marienlob von Johannes dem Weisen, s. K. RUH in: ²VL 4, 1983, Sp. 798), 3. Zusätze (s. im folgenden). Auf die Edition von 175^r–176^v über Franziskus' Beten sowie auf den Beitrag von Wachinger (s. oben 2^r) wies uns freundlicherweise Gisela Kornrumpf hin.

ZUSÄTZE (zischengeschaltet):

199^r–200^r Heinrich Seuse, Kommuniongebet (Büchlein der Ewigen Weisheit, Kap. 23). *Eia du lebendige froht, du susser gymme ...* BIHLMAYER, S. 303.

200^r–202^v *Dis sint die sieben dot sunden, wer die dut ...*

202^v–204^r *Dis sint die suben heiligkeit, die man da heisset die sieben sacramente ...*

204^r–205^v *Diß sint die seß werck der barmhertzekeit ...*

205^v–206^v *Dis sint die acht selikeit ...*

206^v 2 Mariengebete: *O muter aller cristenheit, din lop wirt nummer vollen geseit ...* (Verse), *O Maria, ich mane dich, du eynige dochter des ewigen vaters ...*

Weitere zusätzliche Texte 119^r–142^v in gereimten Versen, möglicherweise zum ursprünglichen Bestand gehörend (s. oben).

L 78

Marquard von Lindau, Auszug der Kinder Israel und Dekalog- erklärung · Zitatenammlung

Papier · 194 Bl. · 20,5 × 14 · Zisterzienser(innen)? · Herrenalb? · 15. Jh., Mitte

Lagen: 6 VI², VIII⁸⁸, 8 VI¹⁸⁴, (VI-2)¹⁹⁴. Lagenreklamanten des 3. Schreibers, teilw. beschnitten. Wz.: Ochsenköpfe (2), Trauben (2), Turm; alle Motive und Typen ähnlich bei PICCARD, um die Mitte des 15. Jh's. Schriftraum 15 × 9,5. 25–30 Zeilen. Bastarda von 4 Händen: 1. 2^r–12^v; 2. 13^r–27^v; 3. 28^r–186^v, 4. 187^r–189^v. Zahlreiche deutsche Randnotizen (Ergänzungen u. Korrekturen) des 15. Jh's. Übliche Rubrizierung. Brauner Lederband von 1976 mit neuen Spiegeln und Vorsatzbl. Rückenschildchen: *Teutsche Predigen Manuscr.* (19. Jh.) u. Schildchen mit F. Mones Numerierung 30 (1. Gruppe). Die alten Einbanddeckel (15. Jh.) und Perg.-Spiegel separat aufgestellt: verblichener, ehemals roter Lederbezug (15. Jh.), eine Schließe mit textilem Riemen. Die abgelösten Spiegel mit Fragmenten ei-

ner deutschen (vorn) und einer lateinischen Urkunde (hinten). Die erstere, dat. 1435, mit Erwähnung der Dörfer Mutschelbach, Obermutschelbach (*Obermunschelbich*) und Langensteinbach (Herrenalber Besitz, vgl. KRIEGER 2, Sp. 257 f; PFLÜGER, S. 34) sowie der Namen *Albrecht Lymmel*, Alt-Schult-heiß und Richter, *Michel Wolff* und *Hans Gelle*. Das Urkundenfragment des Hinterspiegels (15. Jh.¹) mit Nennung des Namens *Roßwag*. Herrenalb erwarb Mutschelbach aus dem Besitz der Edelfreien von Roßwag (s. KRIEGER u. PFLÜGER, wie oben). Die Fragmente teilweise nur als Abklatsch auf den Holzdeckeln lesbar.

Herkunft: Die Zitatensammlung 187^r-189^v wahrscheinlich für Zisterzienserinnen kompiliert. Die Randnotizen (s. oben) teilweise von der Hand der Schwester Regula (s. Einleitung, S. 43). Datierung nach Wz. u. Schrift. Die Hs. wurde vermutlich in Herrenalb gebunden (s. oben Urkundenfragmente), vielleicht auch dort geschrieben. 1^v Lichtenthaler Besitzvermerk, Anfang 16. Jh.

Mundart: südrheinfränkisch (2^r-27^v) u. alemannisch-fränkisches Grenzgebiet.

Literatur: LÄNGIN, Nr. 111; ETLINGER, S. 11.

2^r-53^r MARQUARD VON LINDAU, AUSZUG DER KINDER ISRAEL. ›*Noli timere, sed descende in Egiptum ... (Gn 46, 3-4)*‹. *Also stet geschriben in dem ersten büch der alten E, das got sprach zu dem helligen patriarchen Iacob ... - und auch mich blynden man in dem selben zyel vündest, daz helfff uns got. Amen.* Vgl. N.F. PALMER, Latein, Volkssprache, Mischsprache: Zum Sprachproblem bei Marquard von Lindau, mit einem Handschriftenverzeichnis der ‚Dekalogerklärung‘ und des ‚Auszugs der Kinder Israel‘, in: Spätmittelalterliche geistliche Literatur in der Nationalsprache 1, Salzburg 1983, S. 70-110, hier besonders S. 92 f, 99, 107. Der Text auch in BLB, Hss. St. Georgen 70, 48^{ra}-88^{vb} und St. Blasien 11, 1^{ra}-12^{vb}(unvollständig), s. PALMER, S. 107.

53^v-186^v MARQUARD VON LINDAU, DEKALOGERKLÄRUNG. *Incipit Tractatus magistri Heinrichi de Frimaria* (Nachtrag, 15. Jh., vgl. ZUMKELLER, Nr. 327). *Der junger: ich beger an diner mynne, daz du myr die zehen gebote gottes mer und clerer bewisest ... - So mynnet er in nach creaturlicher wise. Und daz wir nu got mynnen mogen ... Daz verlihe uns ...* A. MAYR, Zur handschriftlichen Überlieferung der Dekalogerklärung Marquards von Lindau, in: Festschrift anlässlich der Hundertjahrfeier des humanistischen Gymnasiums Freising, Freising 1928, S. 5, 12 (Rezension C¹). Die gleiche Rezension - der Prolog jedoch nach Rezension A - in den Straßburger Drucken von 1516 und 1520 (s. MAYR, S. 12), der erstere als kompletter Reprint im Anhang von J. W. VAN MAREN, Marquard von Lindau, Die zehe gebot (Straßburg 1516 und 1520), Amsterdam 1980. Vgl. auch PALMER (s. oben), bes. S. 79 f, 99, 107. Der Text auch in BLB, Hs. St. Blasien 11, 12^{vb}-72^{vb}, jedoch nach Rezension B¹ (MAYR, S. 10; PALMER, S. 107).

187^r-189^v ZITATENSAMMLUNG zu den Themen Keuschheit, Geduld und Demut. ›*Der heiligen spruche*‹. *Unser herre Ihesus Cristus spricht In dem Ewangelio: Selig sint die lybe, die nie geborn hant ... (Lc 23, 39) ... - Nymmer kummestu in betrubnyse oder in wyder-*